

Infoletter *Pflanzenschutz aktuell* 13

13. September 2016

Mais: 2017 keine Fruchtfolgeeinschränkungen wegen Maiswurzelbohrer



Kein Maiswurzelbohrer in der Falle

Die Maiswurzelbohrerfallen wurden eingezogen. Sie blieben in diesem Jahr im Kanton Luzern leer. Die Kantone Aargau und Bern haben die Fallen noch nicht eingezogen. **Falls in den Kantonen Bern und Aargau keine Fänge gemacht werden, gibt es 2017 keine Fruchtfolgeeinschränkungen wegen des Maiswurzelbohrers. Ende dieser Woche erfolgt eine Mitteilung in der Fachpresse.**

Vor der Maisernte sollte eine Kontrolle auf Maiszünsler, Maisbeulenbrand, Helminthosporium - Blattflecken, Fusarien und Unkraut durchgeführt werden. Das erlaubt es, für nächstes Jahr Anpassungen betreffend Sortenwahl, Maiszünslerbekämpfung oder Unkrautbekämpfung zu planen.

Der Einsatz von Trichogramma - Schlupfwespen im nächsten Jahr ist angezeigt, wenn jetzt 10 - 20% der Pflanzen (für Körnermais) bzw. 20 - 30% der Pflanzen (für Silomais) vom Maiszünsler befallen sind. Die erste und beste Bekämpfungsmassnahme ist das gute Zerkleinern der Stoppeln und Häckseln des Maisstrohs und/oder eine saubere Pflugfurche bis Ende April 2017. Damit werden auch Fusarien bekämpft.

Raps: Schnecken und Erdfloh kontrollieren, Bekämpfungsstrategie optimieren



Becken für Erdflohkontrolle möglichst bodeneben vergraben.

Bei guten Bedingungen konnte der Raps gesät werden. Die Niederschläge sorgten für einen guten Start und eine gute Wirkung der Bodenherbizide. Gelegentlich wurde aber der Boden etwas verschlemmt. Die meisten Bestände sind im Keimblatt- bis Zweiblattstadium.

Jetzt gilt es die angelegten Schnecken- und Erdflohfallen und Rapspflanzen zu kontrollieren. Besonders zu beachten sind die vom Feldrand einwandernden Wegschnecken.

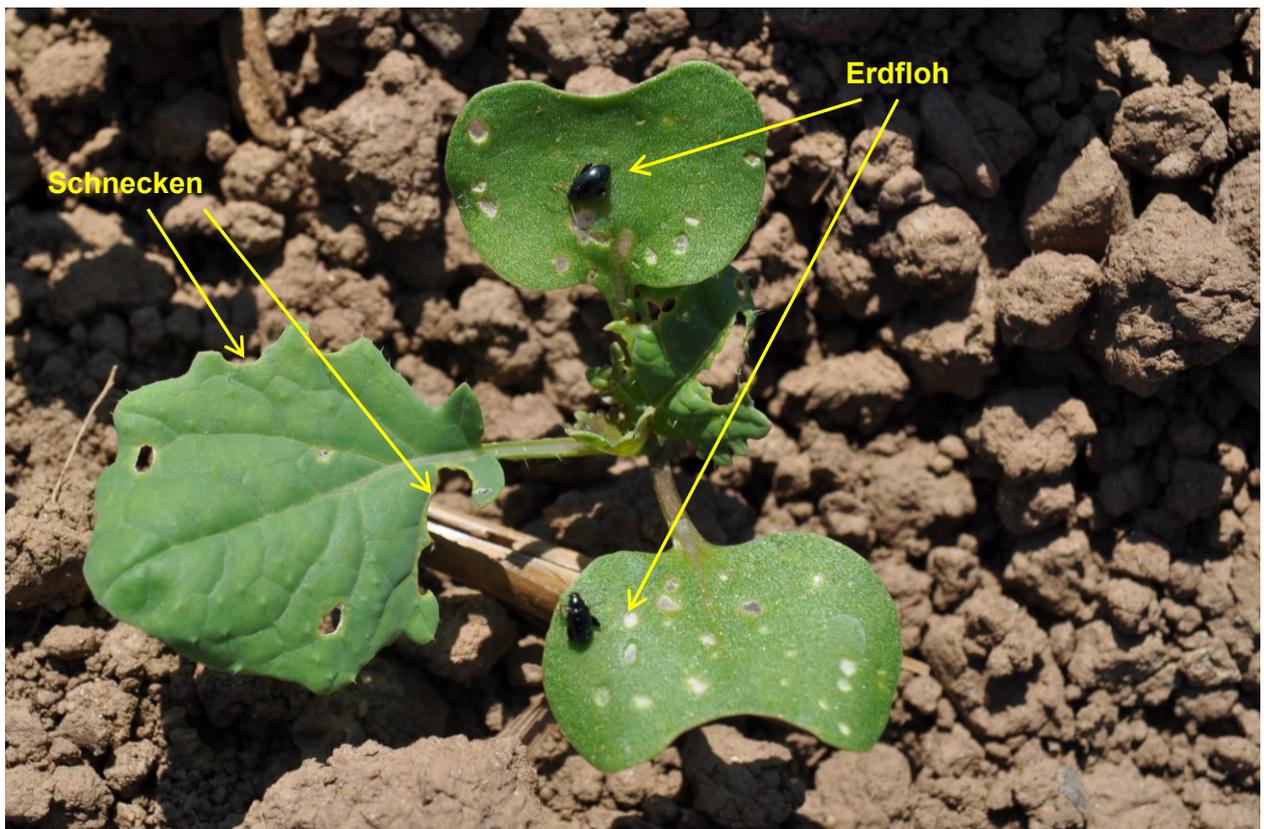
Bisher sind erst wenig Erdflöhe und Rapsblattwespen eingeflogen. In den Fallen fanden wir seit Auflaufen erst max. 1 Erdfloh und 3 Rapsblattwespen pro Falle. So erstaunt es denn nicht, dass auf den Blättern nur wenig Schabstellen vorhanden sind. In keinem Feld war bisher die Bekämpfungsschwelle überschritten.

Der Einflug wird wohl noch ansteigen, sobald es etwas kühler wird. Der Schaden durch den Reifungsfrass ist nur bei langsamem Wachstum gefährlich. Die auf das Wochenende angesagten Niederschläge werden das Rapswachstum wieder beschleunigen.

Nach dem Reifungsfrass, 10 - 15 Tage nach dem Einflug, beginnen die Weibchen die Eier dicht neben die Pflanzen 1 - 2 cm tief in den Boden abzulegen. Die Eiablage kann sich je nach Witterung bis in den Frühling hinauszögern. Die Larven schlüpfen ca nach 12 Tagen und bohren sich in die Blattstiele ein und wandern bis zum "Herz" der Pflanze. Zu Auswinterungsschäden kommt es, falls der Winter sehr kalt ist und das in die Frassgänge eingedrungene Wasser zu Frostschäden führt.

Weil der Raps im frühen Stadium in diesem Herbst nicht gelöchert ist, kann mit der Bekämpfung zugewartet werden, bis möglichst viele Käfer (Bekämpfungsschwelle: 100 Käfer in 3 Wochen) zugeflogen sind. Dies können Sie mit bodeneben eingegrabenen Schalen überwachen. Eine all-fällige Bekämpfung würde dann etwa 6 Wochen nach der Saat im 4 - 6 - Blattstadium auf Larven und Erwachsene erfolgen. Das ist auch gerechtfertigt, wenn im 5-6-Blattstadium 70% der Pflanzen mindestens 1 Larve aufweisen.

Der Einsatz eines Insektizides gegen Erdfloh und/oder Rapsblattwespen erfordert eine **Sonderbewilligung** des kantonalen Pflanzenschutzdienstes. Wir weisen Sie darauf hin, dass für die Insektizide ein Abstand zu Oberflächengewässern einzuhalten ist. Dieser beträgt je nach Mittel 20, 50 oder 100 m. Unter Anwendung des Punktesystems des Bundes ([Weisung Drift BLW](#)) kann dieser Abstand reduziert werden. (1 Punkt: 20 auf 6m, 2 Punkte: 50 auf 6m, 3 Punkte: 100 auf 6m) Zwei Punkte erreicht man z.B., wenn mit Injektordüsen und max. 3 bar gearbeitet wird und es neben dem Feld einen Wiesenstreifen hat, der im Moment ja höher ist als die Rapskultur.



Schab- und Lochfrass durch den Erdfloh. Die Hinterbeine des 3 bis 4.5 mm grossen glänzenden Erdflchs sind als Sprungbeine muskulös verdickt. Die 2 - 5 mm grossen Löcher entstehen oft erst durch das Wachstum des Blattes. Schnecken hingegen fressen Löcher, aber nicht nur vom Rand her. Vor allem sehr kleine Schnecken (3 - 5 mm gross) fressen in der Mitte des Blattes. Schneckenfrass erkennt man am eingetrockneten Schleim und/oder an der rauen bis zackigen Lochinnenseite. Die Löcher sind eher grösser (4 - 8 mm).